

herunter mit leichtem, heiterm Sinn; ich such' es, wenn ich munter und wenn ich traurig bin. — Soll ich das Plätzchen nennen? So höret an und wißt's! Ihr werdet es wohl kennen: der Schoß der Mutter ist's.

151. Zum Geburtstage des Vaters.

Du, Vater, hast viel Sorg' und Müh'
am Abend spät, am Morgen früh!
Du gibst mir Brot und sorgst für mich,
drum will ich auch recht lieben dich!

152. Zum Geburtstage der Mutter.

Lieb Mütterchen, viel Glück
zu diesem lieben Tage!
Er kommt uns ohne Plage
noch oft und froh zurück.

Sie dachten all' sich aus
Geschenke zu dem Feste;
für mich ist wohl das beste
ein Verschen und ein Strauß.

153. Wen ich liebe.

Wen ich liebe? fragst du mich. — Vater und Mutter,
Schwester und Bruder, alle Menschen liebe ich. Sie lieben mich
ja auch so sehr! Drum lieb' ich sie immer mehr und mehr.

Wen ich liebe? fragst du mich. — Kann ihn nicht sehen,
doch ihn verstehen; Gott im Himmel liebe ich. Er liebet mich
ja auch so sehr! Drum lieb' ich ihn immer mehr und mehr.

154. Die Brüder.

Einst fiel ein Knäblein in den Bach,
weil unter ihm das Steglein brach.
Sein ält'ster Bruder rief und schrie
und sank vor Schrecken auf die Knie.
Der andre eilte fort nach Haus
und rief die Mutter gleich heraus.
Der jüngste sprang dem Bruder nach
und zog ihn mutig aus dem Bach.
Nun denke nach und sag' mir an,
wer wohl das Beste hat getan.